



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN BRASILIEN

RIO DE JANEIRO, 16. Dezember 1963

Postfach 744
Telegramme: AMBASUISSE
Code: A. B. C. 6^{me} édition

Ref.: E. 66.21. III/8

| | |
|-----------------|----|
| Zur Behandlung: | |
| WT | PY |

An den Delegierten für technische Zusammenarbeit

B e r n

| | | | | | | |
|-----------------------|------------|-------|----|--|--|-------|
| LA | WT | PY | | | | d/a |
| Datum | 19.12.1963 | 10.1. | | | | 10.1. |
| Visa | MU | WT | PY | | | PY |
| EPD | 18.12.63 | 17 | | | | |
| + 941.1 Brasilien (1) | | | | | | |

- 1) Hilfe Max von Froesch
2) bespr.
Herr Delegierter,
MU

Wie Sie wissen werden, hat Herr Max Froesch die Kolonie Pindorama anfangs November verlassen, um in die Schweiz zurückzukehren, wo er der Schweizer Auslandhilfe über die unerfreuliche Entwicklung, welche dort immer mehr überhand nimmt, berichten wollte. Er zeigte sich, als er auf der Botschaft vorsprach, ziemlich entmutigt und schien sich von einem weiteren Ausharren auf seinem Posten nicht mehr viel zu versprechen.

Dies hat mich nicht allzusehr überrascht. Wenn der Brasilianer einmal glaubt, auf eigenen Füßen stehen zu können - was jetzt offenbar in Pindorama der Fall ist -, so versucht er, den Ausländer nicht mehr über, sondern unter sich zu haben, und er will ihn wenn nötig loswerden. Im übrigen musste seit dem Zeitpunkt, da diese Siedlungsaktion in das Rampenlicht der brasilianischen Öffentlichkeit gerückt ist, weil sie als beispielhaft für die Entwicklung des Nordostens betrachtet und insbesondere als "vorbildliches Selbsthilfewerk" bezeichnet wird, damit gerechnet werden, dass sich die "Superintendência do Desenvolvimento do Nordeste" (SUDENE), welche den Nordosten als ihre Domäne betrachtet, früher oder später einschaltet. Die ersten Anzeichen ergaben sich zu Beginn dieses Jahres anlässlich einer Besprechung im Itamarati, wo man der Botschaft sagte, dass die SUDENE es gar nicht gerne sehe, wenn Pindorama im Zuge der Entwicklung des Nordostens weiter eine Art Eigenleben führe. Sie möchte, dass



- 2 -

diese Siedlungsgenossenschaft unter ihre Aegide komme (siehe mein Schreiben vom 5. April 1963). Schon früher hatte auch der Bischof von Peneda Herrn Froesch gegenüber geäußert, dass die Kolonie Pindorama, wenn sie einmal aufgebaut sei und gut funktioniere, von der SUDENE übernommen werde.

Es konnte denn auch nicht erstaunen, wie Mitte dieses Jahres eine Kommission der SUDENE die Kolonie mit dem offensichtlichen Ziele besuchte, diese in das Entwicklungsprogramm der SUDENE einzubauen. Dabei wurde angeboten, Techniker und Kredite zur Verfügung zu stellen, was auf die Absicht schliessen liess, diese beiden Schlüsselpunkte in die Hand zu bekommen.

Wie ich vergangenen Oktober von diesem Gang der Dinge durch Herrn Froesch Kenntnis erhielt, glaubte ich den Zeitpunkt für gekommen, um meinen mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betrauten Mitarbeiter auf die Kolonie Pindorama zu schicken, damit die Botschaft sich eine eigene Meinung über den Stand der Dinge und die voraussichtliche Entwicklung machen könne. Im gleichen Zuge hätte er mit der Regierung des Staates Alagoas und der SUDENE, deren Hauptverwaltung in Recife liegt, Fühlung nehmen sollen. Eine Besprechung mit der letzteren drängte sich um so mehr auf, als Celso Furtado, der Leiter der SUDENE, mir mit Schreiben vom 30.9.1963 mitgeteilt hatte, dass er einen Sonderbeauftragten für Internationale Zusammenarbeit (Assessoria de Cooperação Internacional) ernannt habe, und mich bat, zukünftig alle den Nordosten Brasiliens betreffenden Fragen auf dem Gebiete der Entwicklungshilfe über diesen zu behandeln.

Bevor es aber soweit kam, erschien Herr Froesch in den ersten Novembertagen auf der Botschaft und berichtete über eine in Pindorama immer mehr um sich greifende "Terror- und Günstlingswirtschaft". Herr Bertholet habe seit seinem Rücktritt als Präsident der Genossenschaft zusehends an Einfluss verloren und sei heute ziemlich machtlos. Unter dem neuen Präsidenten

./..

- 3 -

träte offensichtlich die Tendenz zu Tage, und zwar mit Wissen des Gouverneurs des Staates Alagoas und der "Assistência ao Cooperativismo", sich der Ausländer zu entledigen, die massgeblich an der Entwicklung dieser Kolonie beteiligt waren. Ein Schreiben der Leitung der Cooperativa an die SUDENE, indem diese ersucht wurde, die schweizerische Hilfe zu sistieren, hat dann dem Fass den Boden ausgeschlagen und Herrn Froesch - der zufällig hintenherum von diesem Schritt Kenntnis erhielt - veranlasst, seine Tätigkeit einzustellen, nachdem er von den ihm zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln in der Höhe von Fr. 600.000.-- die Summe von rund Fr. 100.000.-- ausgegeben hatte.

In diesem Zusammenhang ist interessant festzustellen, dass dem am 30. November 1963 in Bonn unterzeichneten deutsch-brasilianischen Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit ein Notenwechsel über spezifische Vorhaben der technischen Hilfe für die SUDENE beigelegt ist, wonach die Bundesrepublik Deutschland der SUDENE Landwirtschaftsexperten und agrartechnisches Material zur Verfügung stellt. Vier deutsche Agrarfachleute werden die landwirtschaftliche Genossenschaft Pindorama beraten. Sie ersehen daraus klar, dass die Kolonie Pindorama bereits Bestand des SUDENE-Programms geworden ist, und ausländische Fachleute nicht mehr in leitender sondern nur noch in beratender Stellung tätig sein können.

Es scheint mir nun aber nicht angebracht, aus den in Pindorama gemachten Erfahrungen allgemein gültige negative Schlüsse ziehen zu wollen. Wenn wir nach dem Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe" arbeiten wollen, so müssen wir damit rechnen, das es eines Tages zum "der Moor hat seine Schuldigkeit getan; der Moor kann gehen" kommen kann. Die Kolonisationsaktion Pindorama ist dazu noch ein Sonderfall. Sie stand von Anfang an unter einem etwas unglücklichen Stern, und zwar erstens wegen des hängigen Rechtsstreits zwischen SUMOC und Companhia Progresso Rural, zweitens weil zuviele Interessen im Spiele waren und da drittens die ausländische Hilfe in direkter Konkurrenz zur Tätigkeit der SUDENE stand.

./..

- 4 -

Mit allen diesen Schwierigkeiten hatte z.B. die Ansiedlung der Donauschwaben in Guarapuava im Staate Paraná nicht zu kämpfen. Brasilianischerseits interessierte sich niemand dafür, weder Behörden noch Politiker, und die Kolonie konnte sich in aller Ruhe entfalten und stellt heute ein blühendes Werk dar. Aber auch die Kolonie Pindorama darf nicht etwa als einen mehr oder weniger grossen Fehlschlag abgeschrieben werden, da sie durch die Zurverfügungstellung schweizerischer Mittel vom Zusammenbruch gerettet wurde und uns die Gelegenheit gab, wertvolle Erfahrung auf dem Gebiete der Industrialisierung von tropischen Landwirtschaftsprodukten zu gewinnen. Brasilien ist von kontinentaler Grösse, und es gibt noch viele Gebiete in diesem Land, die im gleichen Ausmasse wie der Nordosten der Entwicklungshilfe bedürfen und wo ein nützlicher schweizerischer Beitrag unberührt von politischen Einflüssen und ungünstigen psychologischen Gegebenheiten- mit denen man nun einmal im Tätigkeitsbereich der SUDENE und der dortigen Politiker, die zu einem beträchtlichen Teil noch vom Geiste des Feudalismus beherrscht sind, rechnen muss- geleistet werden kann.

*also nicht
widmen!*

Sowohl die brasilianische Regierung als auch die Amerikaner im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" wie die Deutschen mit ihrer Anleihe von 200 Mio D-Mark konzentrieren ihre Entwicklungsbemühungen weitgehend auf den Nordosten Brasiliens. Es scheint mir daher, dass wir in Zukunft unsere begrenzteren Mittel in andern Teilen des Landes verwenden sollten, wo, wie schon oben angedeutet, das Elend ebenso gross ist. Mein mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betrauten Mitarbeiter war kürzlich im Mato Grosso und konnte sich mit eigenen Augen davon überzeugen. Ich werde mir gestatten, Ihnen mit einem nächsten Kurier diesbezüglich einige Anregungen zu unterbreiten. Was ein allfällig neues Kolonisationsprojekt à la Pindorama anbelangt, so habe ich mir darüber auch schon Gedanken gemacht und werde darauf

./..

zurückkommen, sobald ich weiss, ob mit der Rückkehr von Herrn Froesch in die Schweiz unter die Angelegenheit Pindorama ein Schlußstrich gezogen wird.

Ich versichere Sie, Herr Delegierter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

Nemice'

Kopie an die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements zur Kenntnisnahme.

*Parade
Froesch vorarbeiten
für Besprechung
SVE/EMS etc.
SAM würde
zu Nordostsee
weiterfahren, in
der Nähe von
Pindorama.*